

Diese Wochenschrift  
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag  
in einem Bogen in der Buchdruckerei der  
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-  
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Amtliche und Privat-Anzeigen  
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für  
die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher  
Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr  
erbeten.

# Der Sächsischer Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift  
für Stadt und Land.

N<sup>o</sup>. 29.

Mittwoch, den 19. Juli

1854.

## Zurechtweisung.

Es hat allen Anschein, daß es zwischen Rußland und Oesterreich noch eher zum Blutvergießen kommen wird, als zwischen Rußland und den Westmächten. Von den letzteren wird zwar schon längst ein Angriff auf die Krimm beabsichtigt und Sir Charles Napier liegt seit Ende des vor. Wts. mit einer riesigen Flotte vor Kronstadt; aber der Gedanke, daß hier wie dort den Angreifern etwas Menschliches begegnen könnte, wird den beabsichtigten Schlag noch lange zurückhalten, zumal wenn man die Aussicht hat, daß, was man wünscht, durch deutsches Blut erreicht werden kann.

In Bezug auf unsere Theilnahme an den bevorstehenden Kämpfen gehen die Ansichten gewaltig auseinander; ein Beweis, daß sie nicht dem objectiven Interesse des Vaterlandes entnommen sind. Jeder bildet sie sich nach seiner Parteilstellung oder subjectiven Auffassung, die oft von sehr unbegründeten Sympathien bestimmt wird. Das ist in Zeiten, wo ein Volk gleichsam nur Ein Herz und Eine Seele haben muß, um glücklich durch die drohenden Gefahren hindurchzukommen, doppelt traurig. Unser König hat es für nöthig befunden, das Bündniß vom 20. April zu schließen. Wir dürfen darum als gute Patrioten unsere Ansichten denen unterordnen, welche

jenem Bündnisse zu Grunde liegen; dabei aber müssen wir uns hüten, unsere Regierung zu den Consequenzen jenes Bündnisses zu drängen und zu treiben, wie es der rasche Pulsschlag des individuellen Herzens verlangt. Preußen hat in der weltbewegenden oriental. Frage die glückliche Stellung, daß seine Interessen in derselben nicht so unmittelbar berührt werden als die der übrigen Großstaaten; es kann daher den Gang der Dinge ruhig abwarten, bis er dahin gediehen ist, daß auch sein Schwert in die Wage geworfen werden muß. Es giebt Leute, die sich darüber ärgern, daß unsere Regierung nicht schon längst Partei ergriffen hat, um die ganze Macht des Landes entweder Rußland oder den Westmächten zur Disposition zu stellen. Wir theilen nicht diesen Aerger, wir freuen uns vielmehr, daß unsere Regierung die Millionen, deren Ausgabe durch ein zu frühes Aufgebot der sämtlichen militärischen Kräfte dem Lande ohne Noth verursacht worden wäre, für schlimmere Zeiten gespart hat. Es ist ein Irthum, daß eine Großmacht, wenn irgend wo der Teufel los ist, gleich mit seinem Schwerte darein schlagen müsse, um sich in ihrer Stellung zu behaupten. Es kommt weit mehr darauf an, daß sie nie ohne Noth darein schlägt und die Zeit abzuwarten weiß; dabei braucht sie gar nicht unentschlossen zu sein und zwischen dem Für und Wider



hin und her zu schwanken, wie Diejenigen sagen, welchen das Abwarten ein Greuel ist, weil ihnen weniger das Wohl des Vaterlandes als die Erfüllung eines individuellen Gelüstes am Herzen liegt. Wenn unsere Regierung in der gegenwärtig die Welt bewegenden Frage an sich hält, so handelt sie doppelte Weise, denn erstens steht, wie schon gesagt, in dieser Frage unmittelbar kein vaterländisches Interesse auf dem Spiele, und zweitens fordert der Umstand, daß die Westmächte selbst trotz ihres Kriegsgeschreies doch jedem ernstlichen Kampfe mit Rußland sehr ängstlich aus dem Wege gehen, zur größten Vorsicht auf.

(S. C.)

### Zeitereignisse.

Die Anleihe von 15. Mill. Thlr., deren Zeichnungen jüngst geschlossen worden sind, ist bekanntlich nach den getroffenen Bestimmungen in vier Raten zu je 25 pSt. am 10. Juli, 1. August, 1. September und 1. Octbr. einzuzahlen. Wie man erfährt, sind schon jetzt sehr bedeutende Einzahlungen erfolgt.

Verschiedene Blätter haben die Mittheilung gemacht, daß Seitens unserer Regierung eine Einsprache gegen den Einmarsch der österr. Truppen in die Wallachei erhoben worden sei. Dem ist aber nicht so. Vielmehr ist nur die Erklärung abgegeben, daß der ohne weitere Rücksicht auf Preußen abgeschlossene Vertrag Seitens Oesterreich mit der Türkei vom 14. Juni nicht als eine Consequenz der Convention vom 20. April betrachtet werden könne, und daß daher auch die sich daraus ergebenden Folgen für Preußen keine Verpflichtungen nach sich ziehen könnten.

Man wird in Berlin und Wien auf Grund der russischen Antwort neue Verhandlungen anknüpfen und zu dem Ende die Wiener Conferenz zu einer neuen Sitzung versammeln, um zu entscheiden, ob die russ. Propositionen anzunehmen oder zu verwerfen sind. Die sodann auf Grund des Conferenzbeschlusses an Rußland zu ertheilende Antwort wird in Wien im Einvernehmen mit Preußen abgefaßt werden. Fürst Gortschakoff soll erklärt haben, mit ausgedehnten Vollmachten in Betreff der Entgegennahme dieser Antwort versehen zu sein.

Es heißt, daß das russische Cabinet seine Versicherungen, keine Eroberungen zu bezwecken und die Integrität der Pforte nicht beeinträchtigen zu wollen,

wiederhole; daß ferner Rußland die aus strategischen Gründen begonnene Räumung des türkischen Gebietes von den anderen fremden Mächten verlange. Im entgegengesetzten Falle wird Rußland die als Pfand genommenen Fürstenthümer nicht räumen. Mit den von den Mächten zur Verbesserung der Lage der Christen getroffenen Arrangements ist Rußland einverstanden, doch wünscht es, daß seine Forderungen in Betreff der griechischen Christen in die bezüglichen Schriftstücke speziell aufgenommen werden, da es dieselben nicht aufgeben könne.

Nach Andeutungen in den Berliner diplomatischen Kreisen werden sehr lebhafte Unterhandlungen zwischen dem Preussischen und dem Petersburger Cabinet nunmehr geführt, um Letzteres zu veranlassen, sich zum Zweck der Wiederanknüpfung von Friedensunterhandlungen nachgiebiger zu erweisen, als dies in den bisherigen von Rußland aufgestellten Bedingungen der Fall gewesen ist.

Neuerdings ist in militärischen Kreisen wieder die Idee angeregt worden, Berlin mit Befestigungen zu umgeben, um die Stadt bei einem etwaigen Andrängen eines feindlichen Heeres behaupten zu können.

Dresden, 10. Juli. Am 8. Juli traf die hiesige Gegend ein wolkenbruchähnlicher Regenguß, der bei heftigem Winde von Abends halb 9 Uhr bis Morgens 4 Uhr anhielt. Die Fluthen haben stromaufwärts in den engen Thalgründen des Pillniger Elbgebirges, im Liebethaler Grunde und in Schluchten und Thälern bei Schandau, sowie elbabwärts im Weißeritz- und Tribischthale Zerstörungen und Schaden angerichtet. Auch aus dem Plauenschen Grunde, aus Chemnitz, Meissen, Waldheim, Löbau, Kolditz kommen Nachrichten über dieses Unwetter und dessen Verheerungen.

Im Großherzogthum Posen im Adelnauer Kreise sollen durch die Folgen eines Wolkenbruchs gegen 30,000 Morgen Wiesen verheert worden sein.

Noch in diesem Monat werden Ihre Maj. der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich, die Könige von Preußen und Sachsen nebst Gemahlinnen, auch der König von Württemberg gleichzeitig in München eintreffen.

Der Fürst Gortschakoff hat mit der Rückantwort des Kaisers von Rußland die Reise von St. Petersburg nach Wien in 4½ Tagen gemacht. Diese bedeu-



rende Strecke dürfte sicher noch nie in kürzerer Zeit zurückgelegt worden sein. Von St. Petersburg nach Warschau waren zur Reise nicht mehr als drei Tage erforderlich.

Zwischen der badischen Regierung und dem päpstlichen Stuhle ist eine interimistische Convention abgeschlossen, so daß die leidigen Kirchenhandel ihr Ende finden. Es ist die Beilegung des kirchlichen Conflicts hauptsächlich der Intervention der beiden deutschen Großmächte zuzuschreiben, von welchen Preußen schon längst zu Gunsten Badens agitirt und Oesterreich in neuerer Zeit sich angeschlossen hat.

Eine formelle Kriegserklärung ist in Wien bis jetzt noch nicht in Frage gekommen, man beabsichtigt vielmehr dort zunächst in die Wallachei einzurücken und nach diesem Einmarsch ein Manifest zu erlassen, welches diesen Einmarsch characterisirt. Zwischen unserer und der österreichischen Regierung stehen Verhandlungen über die russische Antwort noch bevor. Erst die bevorstehenden Verhandlungen zwischen Oesterreich und Preußen werden diplomatisch die Frage erörtern, ob das österr. Einrücken in die Wallachei irgend welche besondere militär. Maßnahmen Preußens bedingt.

Die wichtigste Kriegsnachricht ist die des bevorstehenden Abgangs eines vom Boulogner Lager detachirten Truppencorps, welches die Bestimmung hat, in der Ostsee und im finnischen Meerbusen zu wirken.

In Toulon sind eine Masse neuer Congresscher Brandraketen angefertigt worden, die bis 4300 Meter (über eine Stunde Weges) weit als Brandgeschöß geworfen werden können. Die bisherigen Geschosse dieser Art reichten nur 3000 Meter weit.

In Portsmouth sollen, dem Vernehmen nach, sechs große Schiffe in Bereitschaft gesetzt werden, um je 1000 Mann französische Truppen von Cherbourg nach der Ostsee zu bringen.

England bildet jetzt auch eine für den Canal bestimmte Flotte, welche aus 21 Kriegsschiffen bestehen und 1354 Kanonen tragen wird.

Laut Nachrichten, welche die engl. und franz. Gesandtschaft in Stockholm erhalten hat, ist die Festung Bomarsund zerstört worden und wurden Truppen in dem Augenblick ans Land gesetzt, als die Couriere abgingen. Wie man hört, ist es die Absicht des Admirals Napier's, mit der Flotte in dem durch die Festung geschützten, vortrefflichen Hafen zu überwintern.

Fürst Paskewitsch hat am 2. Juli Jassy verlassen und sich zur Erholung auf seine Güter in Polen begeben.

Die neuesten Kriegsberichte von der Donau vom 3. und 4. Juli melden übereinstimmend, daß die im Rückzuge aus der Wallachei begriffenen russ. Corps plötzlich Retour-Bewegungen machen. Die in der Dobrudscha im Marsche gestandenen Corps, dann jene, die sich am linken Ufer gegen Ibraila bewegten, sollen Haltbefehl erhalten haben. Bukarest wird nicht geräumt und bleibt Hauptquartier des Ober-Commando.

Die Türken haben am 8. d. M. nach mehrtägigen Kämpfen die Inseln Mofan und Radovan bei Rustschuk, später Giurgewo genommen und den Russen auf wallachischem Boden eine totale Niederlage beigebracht. Sie rücken vor.

Die ganze Armee, welche der Marschall St. Arnaud zwischen dem 5. und 10. Juli bei Varna unter seinen Befehlen haben sollte, beträgt, nach genauen Angaben, 50- bis 55,000 Mann Infanterie, 3000 Pferde und 12 Feld-Batterien.

#### Provinzielles.

In der Sonntag-Nacht vom 8. zum 9. Juli hat sich über Petersdorf ein Gewitter, von Wolkenbruch begleitet, entladen, im Warmbrunner Thale wurde Alles überschwemmt; der Zaeken hat mehre Brücken weggerissen und große Verheerungen angerichtet.

In allen niedrig gelegenen Ortschaften und Feldmarken des Hirschberger Thales und der weiteren Bobergend hat der Austritt der Flüsse großen Schaden gemacht. Auch in der Lausitz hat das Wetter am 8. große Zerstörungen angerichtet.

#### Oeffentl. Gerichtsverhandlungen.

##### Kriminal-Sitzung vom 13. July.

1) Der Dienstknecht Ernst Pertram aus Kengersdorf, 26 Jahr alt, bereits schon 2 Mal in Löwenberg im Jahre 1852 und 1853, zuletzt zu 2 Monat Gefängniß und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr rechtskräftig verurtheilt, wurde wegen unbefugten Tragens der National-Kokarde am 15. Mai d. J. vor dem Schießhause zu Greiffenberg mit 5 Thlr. Geldbuße, event. 4 Tagen Gefängniß belegt.

2) Der Bauer Joh. Christoph März aus Greibsdorf, 60 Jahr alt, noch nicht bestraft, war ange-



klagt, am 7. März d. J. eine Quantität Stangen, Rinden und Nester, welche zur Bedachung der im Dominal-Forste stehenden Holzhütte gehörten, von dieser entwendet zu haben. Der Angeklagte wurde dieses Diebstahls überführt und zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

3) Die verehel. Tagearbeiter Lachmann, Johanne Christiane geb. Böhm aus Lauban, 38 Jahr alt und noch nicht bestraft, war angeklagt, vor einiger Zeit durch die Hülfe eines ihrer Kinder dem Lohnfuhrmann Jakobi hieselbst eine Kaze entwendet zu haben. Die Angeklagte, der That geständig, wurde mit 1 Woche Gefängniß bestraft.

4) Der Tagearbeiter Friedrich August Klotz aus Messersdorf, 36 Jahr alt, noch nicht bestraft, war angeklagt, in der Zeit vom 21. bis 22. April d. J. dem Brettmühlen-Pächter Ulrich zu Messersdorf ein Baumstammchen entwendet zu haben. Derselbe wurde zu 1 Monat Gefängniß und Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.

5) Der Dienstknecht Friedr. August Seiffert aus Seidenberg, welcher gegenwärtig noch unter Polizei-Aufsicht steht und bereits wegen Diebstahls in Görlitz und wegen Mißhandlung seiner Ehefrau in Lauban bestraft worden ist, wurde wegen unterlassener Beschaffung eines Unterkommens zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt.

6) Der Weber Joh. Wilhelm Duhl, 30 Jahr alt, noch nicht bestraft; der Tagearbeiter Ignaz Pradatsch, 42 Jahr alt, noch nicht bestraft; dessen Sohn Aug. Pradatsch, 20 Jahr alt, noch nicht bestraft, und der Tagearbeiter Joh. Karl Aug. Hilbig, welcher 33 Jahr alt ist und im Jahre 1848 in Görlitz, 1852 und 1853 in Lauban wegen Diebstahls rechtskräftig verurtheilt worden, sämmtlich aus Ober-Gerlachsheim, waren Diebstahls halber angeklagt. Dieselben sind bezüchtigt: a) im Januar 1853 aus dem Bullendorfer Dominal-Forste 6 Stück Bauholz, b) im Januar 1853 dem Müllermstr. Kern zu Mittel-Gerlachsheim mehrere Bretter; ferner der A. Pradatsch und 2c. Hilbig allein: c) im Herbst 1852 dem Brettmüller Sterz zu Böhm. Wünschendorf mehrere Bretter, und 2c. Hilbig allein: d) am Mittage des 11. Jan. d. J. dem Müllermstr. Meinhardt zu Ob. Dertmannsdorf 1 Scheffel Mahlgut entwendet zu haben. Von den Angeklagten war Pradatsch sen. wegen Krank-

heit ausgeblieben, die Uebrigen waren der That theils geständig, theils überführt und es wurde der 2c. Duhl zu 3 Monat Gefängniß, der 2c. Pradatsch jun. zu 4 Monat Gefängniß, Beide auch zu Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr, der 2c. Hilbig dagegen zu 2½ Jahr Zuchthaus und 3 Jahr Stellung unter Polizei-Aufsicht verurtheilt.

7) Der Erbgärtner Joh. Benjamin Kloster aus Alt-Gebhardsdorf, 59 Jahr alt und noch nicht bestraft, wurde wegen Verletzung der Schaamhaftigkeit zu 3 Monat Gefängniß verurtheilt.

8) Der Knabe Franz Hanisch aus Bullendorf in Böhmen, 12 Jahr alt, war angeklagt, am 28. Juni d. J. einer gewissen Geisler daselbst aus ihrer unverschlossenen Scheune circa  $\frac{1}{2}$  Pfd. feines Werstengarn, 6 bis 7 Sgr. im Werth, entwendet zu haben. Derselbe wurde dieserhalb mit einem Tage Gefängniß im abgesonderten Raume bestraft.

9) Die Verhandlung wider den Schornsteinfeger-Gesellen Johann Christoph Hunger aus Eilenburg, welcher 44 Jahr alt, bereits schon 19 Mal in Untersuchung gewesen und jetzt wegen Bagabondirens im Rückfalle angeklagt ist, wurde wegen Krankheit des Angeklagten ausgesetzt.

### Nächste Sitzung den 20. Juli.

#### Kirchen-Nachrichten.

Amts-Boche: Herr Diaconus Stock.

A. In der Kreuzkirche:

Donnerstag, den 20. Juli, Nachm. um 5 Uhr, Abendgebet:  
Herr Archidiacon. Schmidt.

Freitag, den 21. Juli, früh um 6 Uhr, allgemeine Beichte  
u. Communion, Rede: Herr Past. pr. Bornmann.

Sonntag, den 23. Juli 1854.

Amts-Predigt: Herr Archidiacon. Schmidt.

Nachmittags-Predigt: Herr Pastor prim. Bornmann.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Predigt und Communion: Herr Diacon. Stock.

Dienstag, den 25. Juli, Nachmittags um 5 Uhr,  
Andachtsstunde: Herr Pastor prim. Bornmann.

#### Geboren.

Den 15. Juni dem Königl. Regierungsrath u. Landrath Hrn. Friedrich Dagobert Deetz, eine Tochter, Pauline Marie Henriette. — Den 7. Juli dem Inwohn. u. Zimmergesellen Ernst Wilhelm Blösing, eine Tochter, Anna Bertha.

Kathol. Gem. Den 7. Juli dem Bürg. u. Gärtner Johann Joseph Einert zu Ober-Lichtenau, ein Sohn, Joseph Paul — Den 11. dem Schuhmachermstr. Franz Neumann, ein Sohn, Franz Paul.



**Gestorben.**

Den 10. Juli der Bürg. u. Grosso-Kaufmann Friedrich Oskar Rost, alt 30 J. 7 M. 14 T. — Den 11. der Lehrer an der Elementar-Schule Johann Karl Gottlieb Wieland, alt 50 J. 5 M. 6 T. — Den 14. der Brg. u. Schuhmacher-Mstr. Karl Gottlob Dittmann, alt 71 J. 9 M. — Den 15.

des Brgs. u. Gartenbes. Johann Karl Kluge Tochter, Anna Pauline, alt 11 M.

Kathol. Gem. Den 8. Juli die geistliche Jungfrau Maria Nepomukene Czernich, alt 59 J. 4 M. — Den 9. die verw. Regierungs-Räthin Maria Antonia v. Schreiber, geb. Wismann, alt 83 J.

**Die Taxen der Bäcker betreffend.**

Indem ich die Verfügung der Königl. Regierung zu Liegnitz vom 27. v. Mts. hiermit bekannt mache, verweise ich auf meine Kreisblatt-Verfügung vom 25. Januar d. J. und erwarte die strengste Durchführung dieser Maaßregel und unausgesetzte Controlle.

Lauban, den 8. Juli 1854.

**Der Königl. Landrath.**

„Die Herren Landräthe unseres Verwaltungs-Bezirks werden hierdurch beauftragt, den Polizei-Verwaltungen in den Städten ihres Kreises zur Pflicht zu machen, da, wo es noch nicht geschehen ist, die ihnen nach §. 90 der Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 und §. 72 u. 73 der Verordnung vom 9. Febr. 1849 gegebene Ermächtigung — die Bäcker und Brodhändler zur Aufstellung polizeilich zu genehmigender und in ihren Verkaufsstellen aufzuhängender Preis- und Gewichts-Taxen ihrer Backwaaren anzuhalten — sofort in Ausübung zu bringen und etwaige Contraventionen nach Vorschrift des §. 186 der Gewerbe-Ordnung vom 17. Jan. 1845 zur Bestrafung ziehen zu lassen.

Die gegenwärtige Theuerung der ersten Lebensbedürfnisse macht die Durchführung jener Ermächtigung zur dringenden Pflicht; sie wird aber nur fruchtbringend wirken, wenn die Festhaltung der Taxen streng controllirt und Uebertretungen unnachsichtlich zur gesetzlichen Strafe gezogen werden. Die Herren Landräthe haben daher persönlich darüber zu wachen, daß diese Controlle streng und anhaltend gehandhabt wird.“

Liegnitz, den 27. Juni 1854.

**Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.****Bekanntmachung.**

Mit Bezug auf die Verordnung der Königlichen Regierung zu Liegnitz vom 29. Juni cr. (Amtsblatt No. 27. S. 262) bringen wir zur allgemeinen Kenntniß, daß, nachdem höhern Orts beschlossen worden, die durch das Gesetz vom 20. Mai cr. (Gesetz-Sammlung Seite 313) genehmigte Staats-Anleihe im laufenden Monate zu eröffnen, der im §. 1. dieses Gesetzes bezeichnete Zuschlag von 25 Proct. zur Klassensteuer vom 1. August d. J. ab in Hebung treten und überall gleichzeitig mit den Monats-Raten der Hauptsteuern eingezogen werden soll.

Demgemäß haben vom 1. August cr. ab:

- a) die Klassensteuerpflichtigen der 1. Stufe, Unterstufe a, jährlich 3 Sgr. 9 Pf. mehr, und nicht wie seither monatlich: 1 Sgr. 3 Pf., sondern in den Monaten August, September, Oktober, November, December, Januar, Februar, März und April 1 Sgr. 7 Pf. und in den Monaten Mai, Juni und Juli 1 Sgr. 6 Pf.
- b) die in der I. Stufe, Unterstufe b, jährlich 7 Sgr. 6 Pf. mehr, und nicht wie seither monatlich 2 Sgr. 6 Pf., sondern in den Monaten August, Oktober, December, Februar, April und Juni 3 Sgr. 2 Pf. und in den Monaten September, November, Januar, März, Mai und Juli 3 Sgr. 1 Pf.,



- c) die in der II. Stufe, jährlich 15 Sgr. mehr, und monatlich nicht wie seither 5 Sgr., sondern 6 Sgr. 3 Pf.,
- d) die in der III. Stufe, jährlich 22 Sgr. 6 Pf. mehr, und nicht wie seither monatlich 7 Sgr. 6 Pf., sondern in den Monaten August, October, December, Februar, April und Juni 9 Sgr. 5 Pf., und in den Monaten September, November, Januar, März, Mai und Juli 9 Sgr. 4 Pf.,
- e) die in der IV. Stufe, jährlich 1 Thlr. mehr, und nicht wie seither monatlich 10 Sgr., sondern 12 Sgr. 6 Pf.,
- f) die in der V. Stufe, jährlich 1 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. mehr, und nicht wie seither monatlich 12 Sgr. 6 Pf., sondern in den Monaten August, October, December, Februar, April und Juni 15 Sgr. 8 Pf., und in den Monaten September, November, Januar, März, Mai und Juli 15 Sgr. 7 Pf.,
- g) die in der VI. Stufe, jährlich 1 Thlr. 15 Sgr. mehr, und nicht wie seither monatlich 15 Sgr., sondern 18 Sgr. 9 Pf.,
- h) die in der VII. Stufe, jährlich 2 Thlr. mehr, und nicht wie seither monatlich 20 Sgr., sondern 25 Sgr.,
- i) die in der VIII. Stufe, jährlich 2 Thlr. 15 Sgr. mehr, und nicht wie seither monatlich 25 Sgr., sondern 1 Thlr. 1 Sgr. 3 Pf.,
- k) die in der IX. Stufe, jährlich 3 Thlr. mehr, und nicht wie seither monatlich 1 Thlr., sondern 1 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf.,
- l) die in der X. Stufe, jährlich 4 Thlr. mehr, und nicht wie seither monatlich 1 Thlr. 10 Sgr., sondern 1 Thlr. 20 Sgr.,
- m) die in der XI. Stufe, jährlich 5 Thlr. mehr, und nicht wie seither monatlich 1 Thlr. 20 Sgr., sondern 2 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf., und endlich
- n) die in der XII. Stufe, jährlich 6 Thlr. mehr, und nicht wie seither monatlich 2 Thlr., sondern 2 Thlr. 15 Sgr.

Klassensteuer zu entrichten und fordern wir die Klassensteuerpflichtigen hierdurch auf, die aufgeführten Beträge pünktlichst und unerinnert an den Ortserheber Koischwitz abzuführen.

Lauban, den 11. Juli 1854.

Der Magistrat.

### Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Die Hellmannsche Auen-Gartennahrung No. 189 zu Nieder-Geißdorf, abgeschätzt auf 1100 Rthlr. zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

**am 31. October d. J., Vormittags 10 Uhr,**

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekanntes Real-Prätendenten werden aufgeboten, sich, bei Vermeidung der Präclusion, spätestens in diesem Termine zu melden.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche Ansprüche an den am 3. Februar 1854 zu Geißdorf verstorbenen Krämer und Auengärtner Karl August Hellmann, über dessen Nachlaß der erbenschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden ist, zu haben vermeinen, hiermit vorgeladen, in dem obigen Termine zur Liquidation und Verifikation ihrer Forderungen zu erscheinen, bei ihrem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß sie aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger etwa übrig bleibt, werden verwiesen werden.



## Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Die Witschelsche Häuslerstelle No. 163 zu Mittel-Berlachsheim, abgeschätzt auf 100 Rthlr. zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll **am 13. October 1854, Vormittags 11 Uhr,** an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekanntenen Real-Prätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

## Bekanntmachung.

Vom **20sten d. Mts.** ab erhält die Lokal-Personen-Post zwischen **Lauban** und **Görlitz** folgenden Gang:

aus Lauban täglich 10 $\frac{1}{2}$  Uhr Vormittags,  
aus Görlitz täglich 4 Uhr Nachmittags.  
(Beförderungszeit 2 $\frac{3}{4}$  Stunden.)

Die Ausgabe der mit dieser Post ankommenden Briefe, so wie der über Görlitz eingehenden Breslauer und Berliner Zeitungen erfolgt eine halbe Stunde nach Ankunft der Post.  
Lauban, den 17. Juli 1854.

**Königl. Post-Expedition I. Kl.  
Peltner.**

## Auction.

Im Auftrage des hiesigen Königlichen Kreis-Gerichts werde ich **den 26. Juli d. J.,** von Vormittags **9 Uhr** ab, die Nachlass-Effekten der hierselbst verstorbenen Wittwe **Lahn**, bestehend: in einigen Gold- und Silbersachen, Leinwand, Betten, Kleidungsstücken, Meubles, Hausgeräth und Weberhandwerkszeug, im Sterbehause No. 885 in der Fischergasse, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Courant verkaufen.

Lauban, den 14. Juli 1854.

**Kern, Actuar.**

## Bekanntmachung.

Die Mittwoch, den 19. Juli c., im Hause des Herrn Kaufmann **Bauer** angeordnete **Auction** ist aufgehoben.

Lauban, den 15. Juli 1854.

**Puls, Actuar.**

Die in der Hartwigschen Kapelle in der Kreuzkirche befindliche, zu dem Bürgermeister **Weißnerschen** Nachlasse gehörige Stelle No. 3 ist **den 21. Juli c., 11 Uhr,** unter Maßgabe der hiesigen Kirchenobservanz bei dem Justizrath **Weinert** zu verkaufen und werden Kauflustige dazu eingeladen.

Italienische  
**Honig Seife**  
1/2 Stück 5 Sgr. 1/2 Stück 2 1/2 Sgr.  
Apotheker A. Sperati in Lodi (Lombarden)

Von dieser allgemein so beliebt gewordenen Toilette-Seife befindet sich nach wie vor das **alleinige Depot** für den hiesigen Ort bei **C. G. Burghardt.**

Bei unserm Abzuge von hier nach Löwenberg sagen wir allen unsern Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.

Lauban, den 14. July 1854.

**Die Familie Reichelt.**



Geflügelt fort enteilten uns die Stunden,  
Das Bes're kommt, das Schlimm're ist verschwunden.

### Geschäfts-Gröffnung.



Durch den Druck meiner Gläubiger sahe ich mich veranlaßt, vor einigen Wochen mein Verkaufs-Local zu schließen; — da nun aber diese Verhältnisse zu meinem Gunsten bei Seite gebracht worden sind,

„so eröffne ich demnach heute wieder und bitte, mich mit dem Vertrauen, welches mir früher so freundlichst ertheilt wurde, auch auf ferner zu gewähren, welches ich durch strengste Reellität stets dankend anerkennen werde.“

Lauban, den 19. Juli 1854.

**Robert Bauer.**

Brüder-Gasse № 156.

Die von dem Kgl. Pr. Professor Dr. Albers zu Bonn angelegentlichst  
empfohlenen  **Rheinischen** 

### Brust-Caramellen

haben sich nach den vorliegenden authentischen Beweisen als ein ganz vorzügliches **Ein-  
derungsmittel** bewährt und hierdurch nicht allein in ganz Deutschland große und all-  
gemeine Anerkennung gefunden, sondern auch über dessen Grenzen hinaus einen ehren-  
vollen Ruf erlangt; und so wie dieses Fabrikat ein fast unentbehrliches Hausmittel  
geworden ist, bietet es zugleich für den Gesunden einen angenehmen Genuß.

Alleinverkauf für Lauban bei

**C. G. Burghardt.**

Birkene, Kirschbaum-, Mahagoni- und Schlaf-Sophas sind fertig gepolstert zu haben  
bei **Carl Melz**, Tapezireur.

### Adolph Greiffenberg's Persisches Insecten-Pulver

und die daraus gezogene Tinctur hat sich als Universalmittel bei Anwendung gegen Flöhe,  
Läuse, Wanzen, Schwaben, Schaben und alle kleinen den Menschen und Thieren lästigen  
Insecten bewährt und ist selbiges nur allein ächt und frisch zu haben bei

**C. G. Burghardt** in Lauban.

Tüchtige Zimmergesellen können Arbeit erhalten beim Zimmer-  
Meister **M. Sinze** in Görlitz, Ober-Kahle 1082.

### Laubaner Getreide-Preise vom 12. Juli 1854.

Der Scheffel	Weizen.			Roggen.			Gerste.			Hafer.		
	Al.	Sgr.	o.	Al.	Sgr.	o.	Al.	Sgr.	o.	Al.	Sgr.	o.
Höchster . . . . .	4	13	9	3	22	6	3	6	3	1	20	—
Niedrigster . . . . .	4	7	6	3	12	6	3	—	—	1	16	3

Semmelwoche: Herr Schneider auf der Richter-Gasse.

Garküche: Herr Thielß auf der kleinen Görlitzer-Gasse.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.